

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gegraben werden kann. Anfangs war ich nicht wenig erstaunt, als mir die zuerst ausgegrabenen Muscheln fehlten, und ich verstand erst den Spuk, als ich die andern im harten Sand verschwinden sah. Das Tier streckte sich aus der Schale, leckte den Sand, bis er weich wurde, und zog dann die Schale in die Tiefe nach. Sie waren sehr schmackhaft und schmeckten wie hartgesottene Eier. Eine Decke auf dem Sande war mein Lager, das Brausen der Brandung wiegte mich ein.

Am 2. September sammelte ich eine Anzahl Muscheln und Meereschnecken, die die Brandung in der Nacht an das Ufer geworfen hatte, und schoß Austerfischer und Strandschnepfen. Tags darauf packte ich früh meine Sachen, verließ den Strand und ging über die Dünen zurück. Ich passierte wieder die kleinen Seen, dann ging es über Farnland und durch Urwald. Spät abends erreichte ich die Station des Herrn Webb in Aratapu. In den folgenden Tagen ordnete ich meine Sammlungen und suchte mehrere Stellen nahe Aratapu; hier fand ich Maorischädel, Steinwerkzeuge, sowie Waffen und Überreste von ihren Mahlzeiten. Am 8. ging ich bei Mitalai am linken Ufer des Kaiparaflusses in den Wald, wo ich Nestoren, Tauben, Kehlchen und Lerchen auf dem Farnland schoß. In den Gräben nahe der Kaipara sammelte ich Fische und Wasserinsekten, auch fand ich Maoristeinwerkzeuge.

Am 12. September besuchte ich den Häuptling Oprama, der in eine Decke gehüllt vor seiner Hütte lag und mich freundlich empfing. Er zeigte mir mehrere Matten, sehr schön aus Flachs mit Bordüren geflochtene Mäntel (Kaitaka, Parawai), dann eine prächtige seltene Matte aus den Federn des Kiwi, auch eine Batu Punamu (Nephritkeule). Ich wollte diese Gegenstände eintauschen, der Häuptling ging aber darauf nicht ein. Ich fragte ihn dann, ob er sie verkaufen wolle. Nach langem Hin und Her verlangte der Häuptling so phantastische Preise, daß ich gezwungen war, die Verhandlungen abzubreaken. Am nächsten Tag packte ich meine Kisten, die Kapitän Grundy für mich nach Süden mitnahm, von wo sie Dr. von Haast nach Wien sandte.

Am 14. fuhr ich mit einem Boot den Fluß hinunter bis Whakahara zu Herrn Clark, wo ich mein Hauptquartier aufschlug.